

prinz, »Culturkämpfe«, »Landammann«, »Landsturm«, »Landwehr«, »Leitmotiv«, »Lied«, »Reichsrath«, »Reichstag«, »Stand« (als Schützenstand), »Stockfisch«, »Thalweg«, »Trinkgeld«, »Behme«, »Bergheimnacht«, »Wacht am Rhein«, »Wer da?« und »Zollverein«. So gut wie »Thalweg« hätte noch ein anderer geographischer Ausdruck erwähnt zu werden verdient, nämlich das in allen kolonialen Verträgen und Erörterungen vorkommende Wort »le hinterland«. In der französischen Schweiz, deren Gebrauch »Landammann«, »Landwehr« und »Landsturm« entnommen sind, sagt man auch gern »c'est une tattsaque« statt »c'est un fait«. Die russischen Lehnwörter sind noch sehr gering an Zahl. Der Almanach nennt nur »Kute«, »Zarewitsch« und »Schtschi«. Er hätte noch »Nitschewo« hinzufügen können, das durch ein Gedicht Déroulèdes volkstümlich geworden ist.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Verzeichnis der neuesten musikalischen Humoristika aus dem Verlage von Franz Dietrich in Leipzig. gr. 8°. 40 S.

Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht. Zeitschrift des Deutschen Vereins zum Schutz des gewerblichen Eigenthums. Unter Mitwirkung von Dr. Paul Schmidt und Dr. Jos. Kohler hrsg. von Dr. Albert Osterrieth. 1. Jahrgang. Nr. 12. (Dezember 1896.) Nebst Inhaltsverzeichnis für 1896. 4°. S. 377—412 u. VIII S. Berlin, Carl Heymanns Verlag.

Beschreibende Naturwissenschaften. I. Allgemeines und Vermischtes; Botanik (nebst Gartenbau). Antiq.-Katalog Nr. 986 von Kirchhoff & Wigand in Leipzig. 8°. 63 S. 1915 Nrn.

— Dasselbe. II. Geologie, Mineralogie, Palaeontologie, Bergbau und Hüttenkunde. Antiq.-Katalog Nr. 987 von Kirchhoff & Wigand in Leipzig. 8°. 57 S. 1717 Nrn.

— Dasselbe. III. Zoologie. Antiq.-Katalog Nr. 988 von Kirchhoff & Wigand in Leipzig. 8°. 67 S. 2079 Nrn.

Wissenschaftliche Lesehallen. — Die Nat.-Ztg. brachte in diesen Tagen das nachfolgende Eingekommene: »In dankenswertester Weise ist der Magistrat von Berlin dem Unterhaltungs- und Bildungsbedürfnis weiter Kreise durch Unterstützung und Errichtung von Volkslesehallen entgegengekommen. Vielleicht findet auch ein ebenfalls in weiten Kreisen der wissenschaftlich Gebildeten lebhaft empfundener Wunsch Gehör, nämlich der nach Errichtung einer wissenschaftlichen Lesehalle. Wie mancher Beamte oder Oberlehrer möchte gern auf seinem Gebiete intensiv weiter arbeiten und selbständige neue Ergebnisse erzielen! Wer die Dinge kennt, weiß, daß das nur bei steter Benutzung der periodisch erscheinenden Litteratur möglich ist. Die ist allerdings täglich von 9—3 Uhr auf der königlichen Bibliothek zugänglich. Aber wer hat gerade um diese Stunde Zeit? Dienst und Familie binden gerade dann am meisten. Wie angenehm wäre es, ein nach dem muster-giltigen Vorbild der königlichen Bibliothek ausgestattetes »Zeitschriften-Lesezimmer« etwa im Rathause täglich von 3 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends benutzen zu können. Sicher würde es auf das wärmste willkommen heißen werden und ungeahnten Zuspruch finden. Einige tausend Mark würde es ja wohl jährlich kosten; aber was dem Unterhaltungsbedürfnis recht ist, sollte für ernste, wirklich wissenschaftliche Studien mindestens billig sein.«

Preise für wissenschaftliche Arbeit. — Die Akademie der Wissenschaften in Turin macht bekannt, daß mit dem 31. Dezember 1896 die Bewerbung um den Bressaschen Preis für die im Laufe des Quadrienniums 1893 bis 1896 abgefaßten wissenschaftlichen Werke und in diesem Zeitraum gemachten Erfindungen, zu der nur italienische Gelehrte und Erfinder berufen waren, geschlossen worden ist. Zugleich erinnert die Akademie daran, daß vom 1. Januar 1895 an die Bewerbung um den ersten Bressaschen Preis eröffnet ist, wozu, dem Willen des Stifters entsprechend, die Gelehrten und Erfinder aller Nationen zugelassen werden. Dieser Preis soll den Gelehrten oder Erfinder beliebiger Nationalität belohnen, der im Laufe des Quadrienniums 1895 bis 1898 nach dem Urtheil der Akademie die wichtigste und nützlichste Erfindung gemacht oder das gediegenste Werk veröffentlicht haben wird auf den Gebieten der physikalischen oder experimentellen Wissenschaften, der Naturgeschichte, der reinen und angewandten Mathematik, der Chemie, der Physiologie und der Pathologie, ohne die Geologie, die Geschichte, die Geographie und die Statistik auszuschließen. Die Bewerbung wird mit dem 31. Dezember 1898 geschlossen. Der Preis wird nach Abrechnung der amtlichen Tage 9600 Francs betragen. Bewerber haben innerhalb der bezeichneten Frist ihr gedrucktes Werk an den Präsidenten G. Carle einzusenden. Die Akademie erteilt den Preis dem Forscher, den sie für den würdigsten hält, selbst wenn er sich nicht beworben hat.

Amerikanisches Zeitungswesen. — Auf die Verbreitung und die Bedeutung der großen amerikanischen Zeitungen kann man aus der Größe und dem Werte der für die Herstellung der Blätter erbauten Paläste interessante Schlüsse ziehen. Die New Yorker Einschätzungskommission für das Jahr 1896 schätzte den Wert der Redaktionsgebäude des »New York Herald« auf 950 000 Dollars, der »New York Times« auf 775 000 Dollars, des »Herald« auf 600 000 Dollars, der »Evening Post« auf 550 000 Dollars, der »Tribune« auf 540 000 Dollars, der Zeitung »Mail and Express« auf 550 000 Dollars und der »Staatszeitung« auf 400 000 Dollars. Diese Reichtümer sind erklärlich, wenn man bedenkt, in welcher großartigen Weise die amerikanische Presse von der Kaufmannschaft unterstützt wird; denn die amerikanische Reklame ist weltberühmt und wird glänzend bezahlt. So läßt sich beispielsweise die in Chicago erscheinende »Tribune« für eine eine Spalte füllende Jahres-Annonce 105 000 *M.* bezahlen, der »New York Herald« gar 145 000 *M.* Die »New York Tribune« nimmt keine Jahres-Reklame auf, die weniger bringt als 80 000 *M.* Die Gehälter der Redakteure entsprechen natürlich den Einnahmen der Zeitungen. Ein New Yorker Tageblatt hat gewöhnlich zehn bis zwölf fest angestellte Redakteure, die ein Jahresgehalt von 20 000 bis 30 000 *M.* beziehen. Der Redakteur einer New Yorker Handelszeitung erhält jährlich 85 000 *M.*, der des Blattes »Sun« 60 000 *M.*, und die Leiter der »Century Magazine« bekommen je 50 000 *M.* Ein anderes Blatt giebt wöchentlich 8000 *M.* für seine europäischen Kabellegramme und ebensoviel für seine eigene Reklame aus.

Herbert Spencers »Principien der synthetischen Philosophie.« — Im Anschluß an unsere Mitteilung unter dieser Ueberschrift in Nr. 270 d. Bl. vom 20. November v. J. sei hier nachgetragen, daß achtzig der hervorragendsten Vertreter der Wissenschaft, der Kunst und des öffentlichen Lebens in England den Philosophen Herbert Spencer zu der Vollendung seiner »Principien der synthetischen Philosophie« beglückwünscht haben. Die Unterzeichner sind durchaus nicht alle Anhänger seiner Lehre. Es ist eine Reihe stolzer Namen, die unter der Adresse stehen, darunter: Arthur Balfour, John Morley, der Astronom Sir Robert Ball, der Chemiker Sir Henry Roscoe, der Physiker Lord Raleigh, der Arzt Sir Douglas Galton, die Professoren Ray Lankester und Norman Lockyer, der Mitbegründer der Entwicklungstheorie Alfred Russel Wallace, der unitarische Geistliche Dr. James Martineau, der Schriftsteller Sir Walter Besant und die Lords Hobhouse und Desart.

Verein der Buchhändler zu Leipzig. — Die jährliche ordentliche Hauptversammlung des Vereins der Buchhändler zu Leipzig wird am Montag den 25. Januar, nachmittags 6 Uhr, im kleinen Saale des Deutschen Buchhändlerhauses abgehalten werden.

Auszeichnungen. — Wilhelm Boellmers Schriftgießerei und Messinglinienfabrik in Berlin SW. erhielt zu dem bereits erteilten Ehrenzengnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung dieser Tage noch die bronzene Staatsmedaille für hervorragende Leistungen.

In der Buchdrucker-Abteilung wurde der Firma Julius Sittensfeld in Berlin die bronzene Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen verliehen. Die Druckerei erhielt ferner von dem niederösterreichischen Gewerbeverein ein Anerkennungsdiplom auf Grund der im Sommer 1896 veranstalteten Exkursion der Mitglieder nach Berlin zum Besuch größerer Geschäftshäuser.

Personalnachrichten.

Gestorben:

in Paris im Alter von 95 Jahren der ausgezeichnete französische Geograph Louis Vivien de Saint-Martin (geboren zu Caen 1802). Seine bedeutendsten Werke sind: Atlas universel de géographie moderne, ancienne et du moyen-âge und Nouveau dictionnaire de géographie universelle (beide bei Hachette & Cie. in Paris erschienen). Von 1842 bis 1856 redigierte er die früher von Maltebrun und Klaproth herausgegebenen Annales de voyages; ferner sind von ihm: Histoire universelle des découvertes géographiques Band 1 und 2 (neue Ausgabe u. d. T.: Description historique et géographique de l'Asie Mineure, 1852), Etudes de géographie ancienne et d'ethnographie asiatique (1850—54), das Wochenblatt »Athenaeum français«, die Jahrbücher »L'année géographique«, Etude sur la géographie et les populations primitives du Nord-Ouest de l'Inde d'après les hymnes védiques (1860), Etude sur la géographie grecque et latine de l'Inde (1858—60), Le Nord de l'Afrique dans l'antiquité grecque et romaine (1866), Histoire de la géographie et des découvertes géographiques (1873, mit Atlas). Außerdem hinterläßt er eine große Anzahl wichtiger kleinerer und größerer Arbeiten, auf die wir gelegentlich zurückzukommen uns vorbehalten.

